

Alte Wetterregeln und Wetterzeichen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **8 (1857)**

Heft 5

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hernieder. Ein Bataillon blieb im Rücken der Steig stehen, während die andern Maiensfeld und Jenins einnahmen. Als jenes Bataillon im Rücken der Schanzen die glücklichen Fortschritte der andern sah, und nichts mehr für seinen eigenen Rücken zu besorgen hatte, schritt es zum Angriff, und drang unter dem heftigsten Feuer des umgewandten Geschüzes ins Lager, während Hoze in der Front stürmte. Eine große Zahl Franzosen wurde niedergemacht, oder gefangen und die Thore geöffnet. Die österreichische Kavallerie galoppirte nun auf der Straße vor und verfolgte den fliehenden Feind. Die obere Zollbrücke hatte derselbe schon angezündet, und an die untere legte er eben Feuer. Die Husaren aber setzten durch den Rhein und retteten dieselbe. Jetzt mußten die Franzosen Bünden wieder räumen.

Alte Wetterregeln und Wetterzeichen.

Mai.

Kühler Mai
Bringt Allerlei,
Bringt gut Geschrei,
Bringt Gras und Heu.

Kühler Mai
Giebt guten Wein
Und bringt viel Heu.

Auf nassen Mai
Kommt trockener Juni herbei;
Auf trocknen Mai
Kommt nasser Juni herbei.

Mai kühl und naß
Füllt dem Bauer Scheuer und Faß.

Will der Mai ein Gärtner sein
Trägt er nicht in Scheuern ein.

Ein Bienenschwarm im Mai
Ist werth ein Fuder Heu;
Ein Schwarm im Monat Juni
Der lohnt die Mühe nie.

•Maitag ein Kabe
Johanni ein Knabe.

Kein Reif nach Servaz *)
Kein Schnee nach Bonifaz.

Die drei azius ohne Regen
Sind für den Winzer großer Segen.

Pankraz und Urban ohne Regen
Bringt dem Weine großen Segen.

Wie' um Urbani sich verhält
So ist das Wetter fort bestellt.

Dankt Sankt Urban, dem Herrn,
Er bringt dem Korn den Kern.

Wenn Sankt Urban kein gut Wetter geht,
Wird er in die Pfütze geleit.

Pfingstenregen.
Ist großer Segen.

Juni.

Juni trocken mehr als naß
Füllt mit gutem Wein das Faß.

*) Der 12. 13. und 14. Mai heißen Pankrazius, Servalius, Bonifazius im Kalender.

Was Sankt Medardus für Wetter hält,
Solch Wetter auch in die Ernte fällt.

Sankt Medard' keinen Regen trag'
Es regnet sonst wohl vierzehn Tag
Und mehr noch, wer es glauben mag.

Verdirbt er meist das ganze Jahr.
Wenn kalt und naß der Juni war.

Wies Wetter zu Medardi fällt
Es bis zu Mondes Schluß anhält.

St. Medard bringt Frost nicht mehr
Der noch den Raben schädlich wär.

Hat Margaritt nicht Sonnenschein
Dann kommt das Heu nicht trocken ein.

Regnet's auf St. Barnabas
Schwimmen die Trauben in das Faß

Sankt Barnabas nimmer die Sichel vergaß
Hat den längsten Tag und das längste Gras.

Sankt Vit (Veit)
Bringt Fliegen mit

Sankt Vitus hat den längsten Tag,
Lucia die längste Nacht vermag.

O heiliger Veit o regne nicht
Daß es uns nicht an Gerst' gebricht.

Vor Johannistag
Keine Gerste man loben mag

Vor Johannes bitt um Regen
Nachher kommt er ungebeten.

Regnets auf Johannestag
Ist's der Haselnüsse Plag.

Tritt auf Johanni Regen ein
So wird der Nufswachs nicht gedeih'n.

Ist Frohnleichnam hell und klar
Steht bevor ein gutes Jahr.

Peter und Paul brechen den Halm ab
Nach 14 Tagen schneid es ab.

Wenn die Nächte langen
Kommt die Hitze gegangen

Juli.

Was Juli, August im Kochen nicht thaten,
Das läßt der September auch ungebraten.

Hundstage hell und klar
Zeigen an ein gutes Jahr.

Regnet's an Unserer Frauen Tag,
So regnets noch nach 40 Tag.

Sanft Kilian,
Säe Rüben an.

Regnets auf die 7 Brüder
Dann kehrt der Regen sieben Wochen wieder.

Margarethentag mit Regen
Bringt Niemand einen Segen.

Ist es hell auf Jakobi Tag
Viel Früchte man erwarten mag.

Werfen die Ameisen hoch auf an St. Annen,
Dann kommt ein harter Winter gegangen.

Ist Jakobus warm und klar,
Kalt ist die Weihnacht in dem Jahr.

Jakobi Regen
Thut die Eicheln zerfegen.

August.

Ist's in der ersten Woche heiß,
Dann bleibt der Winter lange weiß.

Hiße auf Dominikus (4)
Ein strenger Winter folgen muß.

St. Lorenzi mit Sonnenschein (10)
Bringt alle Mal 'nen guten Wein.

Wie das Wetter am Cassian (13)
Hält es mehrere Tage an.

Sind Lorenzi und Bartel schön
Ist ein guter Herbst voraus zu seh'n

Mariä Himmelfahrt klar Sonnenschein
Bringt vielen und auch guten Wein.

Hat unsre Frau gut Wetter, wenn sie zum Himmel fährt
Gewiß sie guten Wein bescheert.

Wie Bartholome sich hält
So ist der ganze Herbst bestellt.

Im Augustin
Ziehn Wetter hin.

Wenn's im August stark thauen thut
Bleibt auch gewöhnlich das Wetter gut

September.

Ist's am ersten September hübsch rein
Wird's den ganzen Monat schön sein.

Ist Aegidi ein heller Tag
Ich dir schönen Herbst ansag.

Mathäi Wetter hell und klar
Bringt guten Wein im nächsten Jahr

So viele Fröste vor Wenzeslaus
So viele nach Philipp Jakobus.

Wenn Michaelis der Wind von Nord und Osten weht,
Ein harter Winter zu erwarten steht.

Regnets sanft am Michaelstag
So folgt ein milder Winter nach.

Sankt Michaelis Wein
Ist feiner süßer, Herrenwein.

Ist der Herbst nun warm und klar.
So ist zu hoffen ein fruchtbar Jahr.

Chronik des Monats April.

Politisches. Nach langem Debattiren kam endlich in Bezug auf die Neuenburger Frage ein Vergleich zu Stande, welcher in Balde von den vier Großmächten und den streitenden Theilen, Preußen und der Eidgenossenschaft, unterzeichnet werden soll. Preußen empfängt